

DI / Motion SP-Fraktion vom 2. Juni 2009

Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien mit Kindern

Antrag der Regierung vom 25. August 2009

Umwandlung in ein Postulat und Gutheissung

mit folgendem Wortlaut: «Die Regierung wird eingeladen, dem Kantonsrat einen Bericht zur Optimierung der in der Familienpolitik eingesetzten Instrumente zu unterbreiten.»

Begründung:

Die Familien sichern als kleinste soziale Grundeinheit den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft und tragen wesentlich zum Erhalt der Arbeitskräftekapazität bei, weshalb ihnen eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung des demographischen Wandels zukommt. Die Tatsache, dass gemäss dem Familienbericht des Bundes aus dem Jahr 2008 ein Viertel der Einelternfamilien und beinahe ebenso viele Paare mit drei oder mehr Kindern unter der Armutsgrenze leben, ist deshalb alarmierend. Der Anteil der Working-poor-Familien, also von Familien, die trotz eines Erwerbsspensums von mindestens 90 Prozent ihren Lebensunterhalt nicht finanzieren können, ist ebenfalls problematisch und liegt schweizweit bei elf Prozent. Die Sozialhilfestatistik des Kantons St.Gallen 2007 zeigt auf, dass rund ein Viertel der auf Sozialhilfe angewiesenen Haushalte Erwerbstätige mit Kindern sind. Insgesamt ein Drittel der im Kanton St.Gallen mit Sozialhilfe unterstützten Personen sind Kinder und Jugendliche.

Die Problematik ist auf breiter Ebene erkannt. Auf Bundesebene setzen sich die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK, die Perspektive Familienpolitik, die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen, Pro Familia Schweiz, Pro Juventute, die SKOS und die Städteinitiative beispielsweise für Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien ein. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates sistierte jedoch die Vorlage Anfang des Jahres 2009 überraschend. Es solle den Kantonen überlassen werden, ob sie eine Ergänzungsleistung für bedürftige Familien einführen wollen oder nicht.

Da die Problematik mit Blick auf die Bewältigung des demographischen Wandels einer baldigen Weiterbearbeitung bedarf, hat die Regierung bereits vorgesehen, die Verbesserung der finanziellen Situation von Familien auf kantonaler Ebene im Rahmen des Regierungsprogramms 2009 bis 2013 zu prüfen. Dabei sollen die vielfältigen Leistungen, wie beispielweise Prämienverbilligungen, Kinderzulagen, Besteuerung, Stipendien für Familien, und deren Zusammenspiel analysiert werden. Ebenso werden die Perspektive der «Mittelstandsfamilien» und Schwelleneffekte berücksichtigt. Über die Ergebnisse soll im Sinn einer Gesamtschau Bericht erstattet und die Optimierungsmöglichkeiten der in der Familienpolitik eingesetzten Instrumente aufgezeigt werden. Um dies zu ermöglichen ist es angezeigt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.